

Frauke Heiligenstadt

Kultusministerin Niedersachsen



Liebe musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrkräfte und Eltern, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

zur 18. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ heiße ich alle Teilnehmenden herzlich willkommen in Niedersachsen.

Vier Tage lang werden über 600 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet sowie über 300 Jugendliche aus der Umgebung das schöne Lüneburg in eine klingende Stadt verwandeln. Besonders freuen wir uns über die Gastschülerinnen und -schüler aus dem diesjährigen Partnerland Estland.

Mit Konzerten in ganz unterschiedlichen Konzertstätten der Stadt wird von den teilnehmenden Gruppen die Vielfalt und Bandbreite des schulischen Musizierens präsentiert.

Wichtiger Leitgedanke von „Schulen musizieren“ war und ist die Begegnung auf der persönlichen und musikalischen Ebene. Dieses Konzept ist bis heute aktuell geblieben.

Mit ihrer engagierten Arbeit im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften leisten die Schulen einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Das Singen im Schulchor oder das Spielen im Schulorchester sind Erfahrungen, die weit über die Schulzeit hinaus fortbestehen und eine Bereicherung für die Persönlichkeit darstellen.

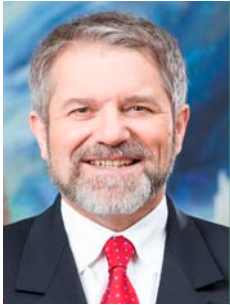
Erstmals findet diese Veranstaltung unter der Leitung des Bundesverbands Musikunterricht statt. Ich danke dem neuen Fachverband, dass er diese wichtige musikpädagogische Arbeit im Lande mit großem Engagement fortführt.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser 18. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ nachhaltige musikalische Eindrücke im Musikland Niedersachsen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Frauke Heiligenstadt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ulrich Mädge

Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg



Herzlich willkommen in der HANSESTADT LÜNEBURG!

Nach fast zweijähriger Organisations- und Vorbereitungszeit freue ich mich, dass es nun endlich wahr wird: „Schulen musizieren in Lüneburg“!

Mit meinem Grußwort möchte ich Ihnen auch gerne meine Anerkennung dafür zum Ausdruck bringen, was in den vergangenen zwei Jahren auf Seiten der Schulen geleistet und bewirkt wurde. Neben der Förderung individueller Talente, Neigungen und Fähigkeiten ist es doch für alle Pädagogen zumeist das Schwierigste, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, anzuspornen und – wie es so schön heißt – „bei der Stange zu halten“.

Was kann meiner Ansicht nach dabei anspornender und motivierender wirken, als an einer Bundesbegegnung von „Schulen musizieren“ teilnehmen zu dürfen und auch schon bei vorangegangenen Landesbegegnungen mit dabei gewesen zu sein!?

Die HANSESTADT LÜNEBURG freut sich, dabei hat mitwirken zu können und nun endlich den Ensembles den verdienten Auftritt zu ermöglichen. Wir freuen uns daher auf die Schulmusikensembles aller teilnehmenden Bundesländer und vor allem die damit nach Lüneburg kommenden Schülerinnen und Schüler mit (!) ihren Lehrerinnen und Lehrern, und ich freue mich ganz besonders auch über die Teilnahme eines Chores aus unserer estnischen Partnerstadt Tartu.

Die in Lüneburg stattfindende Bundesbegegnung wird also auch eine ganz besondere Jugendbegegnung werden. Vielleicht hat Lüneburg zudem etwas Inspirierendes für junge Menschen und bestärkt sie, sich auch weiterhin musikalisch, kulturell zu betätigen und zu engagieren. Ich fände es hervorragend!

Sie könnten sich dabei Johann Sebastian Bach zum Vorbild nehmen, der von 1700 bis 1703 als Jugendlicher hier in Lüneburg zur Schule ging, hier im Chor gesungen und viele Begegnungen mit Musik gehabt hat, die ihn zeitlebens mitgeprägt haben. Wenn dieser Geist auch bei der jetzt stattfindenden Bundesbegegnung mitschwingt und mit „swingt“, dann haben wir alle gewonnen.

Das wünsche ich Ihnen! Das wünsche ich uns!

Schöne Tage mit schöner Musik in der schönen HANSESTADT LÜNEBURG!

A handwritten signature in black ink, which reads "Ulrich Mädge". The signature is written in a cursive, flowing style.

Prof. Martin Maria Krüger

Präsident des Deutschen Musikrats



In Lüneburg besuchte Johann Sebastian Bach das Gymnasium – welche Stadt hätte einen vergleichbaren genius loci aufzuweisen, wenn es gilt, die bedeutendste Begegnung musizierender Schülerinnen und Schüler in Deutschland gastfreundlich aufzunehmen?

Wenn es „Schulen musizieren“ nicht schon gäbe – es müsste schleunigst erfunden werden: Nirgendwo sonst ist so intensiv, überzeugend und begeisternd zu erfahren, was Schulen auf musikalischem Gebiet leisten können, wie in dieser alle zwei Jahre durchgeführten Bundesbegegnung. Nirgendwo sonst wird so unmittelbar der Beweis geführt, wie wichtig die Förderung aller Kinder und Jugendlichen durch Musik ist; welche Leidenschaft, welche Befreiung, welche Freude an der Gemeinsamkeit durch Musiklehrerinnen und -lehrer geweckt werden kann, die fachlich ausgebildet sind und Rahmenbedingungen erhalten, unter denen gedeihliche Arbeit – und das heißt auch: Bewahrung des eigenen künstlerischen Funkens – möglich ist.

Der Besuch dieser Bundesbegegnung sollte den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern, Spitzenbeamtinnen und -beamten aller ihre Bildungshoheit hütenden Länder zum Pflichtprogramm gemacht werden: Diese Hoheit bedeutet nicht vorrangig Macht, sondern vor allem Verpflichtung, in bestmöglicher Weise nicht nur den Wissenserwerb, sondern die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern. Die Situation des Musikunterrichts an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland erfordert es, darauf hinzuweisen. Eine nie zurückgenommene Empfehlung der Kultusministerkonferenz, den Musikunterricht an Grundschulen – der einzigen Schulart, die alle Kinder, noch dazu in einem für die Neigungsausprägung entscheidenden Alter, erreicht – in einem Mischkomplex Musisch-ästhetische Erziehung aufgehen zu lassen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die universitäre Lehrerbildung, weist den Weg in die Belanglosigkeit des Fachs.

Umso wichtiger ist das mutige Zeichen des Aufbruchs, welches die beiden großen traditionellen Lehrerverbände Deutschlands, der Verband Deutscher Schulmusiker und der Arbeitskreis für Schulmusik, durch ihre Vereinigung zum Bundesverband Musikunterricht (BMU) gesetzt haben. Dies wird die Möglichkeit zur Verstärkung gemeinsamer, nachdrücklicher und nachhaltiger politischer Arbeit verbessern. Umso wichtiger ist auch das, was Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen an den Schulen – stellvertretend hier die LeiterInnen der die Bundesländer in Lüneburg musikalisch vertretenden Ensembles – allen Schwierigkeiten zum Trotz unter großem, oft genug aufopferndem Einsatz leisten. Hierfür im Namen des Deutschen Musikrates, der nicht nur der Dachverband des Musiklebens in unserem Land, sondern auch Partner im BMU-Bundeswettbewerb „musik gewinnt! - Musikalisches Leben an Schulen“ ist, jedem und jeder einzelnen von Ihnen herzlichen Dank!

Allen, die zur Ermöglichung von „Schulen musizieren“ 2015 beitragen, danke ich sehr herzlich, in besonderer Weise der Bundesbeauftragten Julia Wolf. Allen, die als Musizierende in die schöne Hansestadt Lüneburg kommen, besonders auch den Gästen aus Estland – das nicht nur über vorbildliche Musikpflege, sondern auch über eine alte Hansetradition verfügt –, sowie den musikbegeisterten Lüneburgerinnen und Lüneburgern wünsche ich beschwingte, musikerfüllte Erlebnisse und Begegnungen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Julia Wolf', written in a cursive style.

Prof. Dr. Ortwin Nimczik und Dr. Michael Pabst-Krueger

Präsidenten des Bundesverbands Musikunterricht



Prof. Dr. Ortwin Nimczik



Dr. Michael Pabst-Krueger

Der Bundesverband Musikunterricht (BMU) begrüßt sehr herzlich alle Mitwirkenden und Zuhörer der 18. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in der niedersächsischen Hansestadt Lüneburg.

Die Vorbereitungen für dieses Jugendmusikfestival durch das Projektteam, in Kooperation und mit großer Unterstützung der Stadt Lüneburg, dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem Landkreis Lüneburg und der Lüneburger und Niedersächsischen Sparkassenstiftung, waren intensiv und umfassend. Und nun ist es endlich soweit: 19 bundesweit ausgewählte Schulensembles, insgesamt gut 600 Schülerinnen und Schüler, und verschiedene Lüneburger Schulensembles bringen die ganze Stadt für vier Tage zum Klingen!

Ein besonderes Willkommen gilt dem Mädchenchor „Kurekell“ des Karlova Gymnasiums aus Tartu (Estland). Mit Estland ist bei „Schulen musizieren“ wiederum ein europäisches Partnerland dabei, denn auch musikalische Begegnungen dürfen nicht an Landesgrenzen Halt machen. In diesem Sinne steht „Schulen musizieren“ auch immer wieder neu für die europäische Gemeinsamkeit im Geiste der Musik.

„Schulen musizieren“ präsentiert Musik für und mit jungen Menschen. Die bunte Zusammenstellung der Ensemblearten, die Vielfalt der Musikrichtungen, der Einbezug aller Schulformen, die Unterschiedlichkeit der musizierenden Schülerinnen und Schüler mit ihren Ensembleleiterinnen und -leitern – all dies sichert alle zwei Jahre die Lebendigkeit des Festivals. Gemeinsam musizieren, einander zuhören, sich treffen und sich kennenlernen, sich austauschen, voneinander lernen sowie zusammen feiern – das sind wichtige Aktivitäten des (musik)-pädagogischen Qualitätsprogramms von „Schulen musizieren“. Diese Veranstaltung des BMU verdeutlicht durch Qualität und Vielfalt den Mehr-Wert musikalischer Bildung.

Miteinander musizieren im Ensemble ist freilich nicht ein isoliertes „Sahnehäubchen“ der musikpädagogischen Arbeit in unseren Schulen, das gleichsam ad libitum hinzu kommen kann. Vielmehr verweist es auf die Grundlage des Musik einschließenden Bildungsauftrages der allgemeinbildenden Schule, nämlich auf den Pflichtunterricht im Fach Musik. Diese Grundlage ist nicht ersetzbar! Daher ist „Schulen musizieren“ immer auch ein kulturpolitischer Appell: Schulische Ensemblearbeit und Musikunterricht gehören zusammen. Musikunterricht in unseren Schulen braucht Kontinuität, schulische Ensemblearbeit braucht Spiel- und Freiräume. Erst im Zusammen-Spiel beider Bereiche entfaltet sich gleichermaßen die individuelle wie gesellschaftliche Relevanz musikpädagogischer Arbeit.

Gutes Gelingen für alle Mitwirkenden, viel Freude beim gemeinsamen Musizieren und Musikerleben in Lüneburg!